

Sozialkultureller Dienst

1. Vorbemerkungen

Ein wesentliches Ziel unserer Arbeit ist es, Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass Sie in unserem Hause Lebenssinn und Lebenszufriedenheit finden können. Daher liegt unserer Arbeit ein ganzheitlicher Ansatz der Pflege und Betreuung zu Grunde. Dazu ist uns neben der Erfüllung körperlicher und materieller Bedürfnisse auch die Erfüllung Ihrer geistigen, seelischen und psychosozialen Bedürfnisse wichtig.

Den Sozialkulturellen Dienst (SKD) verstehen wir als einen begleitenden und nicht als therapeutisch-behandelnden Dienst. Er ist mitverantwortlich für die Gestaltung der sozialen Beziehungen der Bewohner in unseren Einrichtungen sowie für die Pflege ihrer Beziehungen nach außen. Unter Beachtung des jeweiligen kulturellen Hintergrundes der Bewohner und der vielfältigen Lebensformen in den Einrichtungen der Franziska Schervier Altenhilfe gem. GmbH prägt der Sozialkulturelle Dienst wesentlich die Kultur des Hauses mit. Er respektiert dabei selbstverständlich das Selbstbestimmungsrecht der Bewohnerinnen und Bewohner und orientiert seine Arbeit an ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten sowie an ihrer Biographie.

2. Die Phase des Einzugs

Der Einzug in unser Haus war sicherlich mit zahlreichen Veränderungen Ihrer persönlichen Lebenssituation verbunden. Eine ausführliche Beratung und Information - auch Ihrer Angehörigen oder anderer Bezugspersonen - sind daher wichtige Voraussetzungen für eine gute Eingewöhnung.

Wir unterstützen Ihre Eingewöhnung bei uns durch eine intensive Begleitung während der ersten vier bis sechs Wochen nach dem Einzug u.a. durch Besuche, Gespräche, Hausführungen, Orientierungshilfen, besondere Einladungen zu Veranstaltungen, Spaziergänge etc..

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 1 von 21

3. Einzelbetreuung

In schwierigen Lebenssituationen unterstützen wir Sie durch Einzelbetreuung und -beratung.

Im Rahmen der aktivierenden Betreuung laden wir Sie zur Mitgestaltung des Lebensalltags im Hause herzlich ein.

Wir stellen Kontakte zu anderen Personen (Bewohner, Mitarbeiter, ehrenamtlichen Helfern etc.) her und helfen Ihnen, bestehende Beziehungen aufrecht zu erhalten und neue Kontakte zu knüpfen.

4. Arbeit mit Gruppen und Gruppenangebote

Mit verschiedenen Gruppenarbeiten bzw. Gruppenangeboten möchten wir gern Ihre Interessen aufgreifen und Ihnen zugleich Abwechslung vom Alltag bieten. Dabei erschließen sich oftmals auch neue Kontakte oder gar Freundschaften. Zudem erhalten und fördern Gruppenaktivitäten auch die Lebensfreude. Unsere diesbezüglichen Angebote sind vielfältig und abwechslungsreich und finden kontinuierlich statt.

Aus unserem Angebot können Sie wählen zwischen

- *körperorientierten*
- *kognitiven*
- *kreativen und lebenspraktischen sowie*
- *kulturellen Angeboten.*

In der Regel ist die Teilnehmerzahl der verschiedenen Gruppenangebote begrenzt. Gleichwohl verändern sich oftmals die Gruppen und wer Interesse hat, soll dort auch mitmachen können. Deshalb: Fragen sie einfach nach!

Für die Transporte zu den Gruppenveranstaltungen ist gesorgt: Bewohner, die beim Laufen oder Rollstuhlfahren Unterstützung benötigen, erhalten diese von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 2 von 21

Kosten entstehen Ihnen für die Teilnahme an den Gruppenangeboten in der Regel nicht. In Ausnahmefällen finden Sie die entsprechenden Angaben in den nachfolgenden Angebotsbeschreibungen.

Aktuelle Gruppenangebote sowie nähere Einzelheiten zu den nachstehenden Angeboten entnehmen Sie bitte zusätzlich den Aushängen an der Anschlagtafel in Ihrem Wohnbereich sowie unserer Hauszeitung und dem Wochen-/ Monatsprogramm, das wir regelmäßig und aktuell im Hause verteilen.

❖ **Gymnastik**

Keine Bange: von Ihnen wird keine "Rolle rückwärts" verlangt, aber unter Anleitung von Frau Peters, einer kompetenten Gymnastik-Lehrerin, können Sie Ihren Körper, soweit es möglich ist, fit halten. Stetes Üben in Gemeinschaft von 10 - 20 Personen erhält Ihre Spannkraft und Elastizität über lange Zeit. Und das kommt unmittelbar Ihrem Wohlbefinden zugute: Sie bleiben auch geistig mobiler. Deshalb führen wir dieses kostenlose (!) und freie Angebot auch wöchentlich durch! Selbstverständlich können auch Rollstuhlfahrer teilnehmen, da wir fast immer alle dabei sitzen. Sie brauchen dazu keine spezielle Kleidung; ziehen Sie sich leger und bequem an, das genügt.

Zeit: Jeden Mittwoch 10:15 - 11:00 Uhr
Ort: Gymnastikraum auf dem 2.Untergeschoss
Ansprechpartner: Christoph Grub (Tel.: 6005 - 273)

❖ **Sittanz**

"Darf ich bitten?" - So hieß es früher, und man wurde zur Tanzfläche geleitet. Aber tanzen und zugleich sitzen? Ja, das geht: im SITZTANZ. Denn Ihre Beine sind nicht mehr die jüngsten; drum machen wir mit Ihnen - im Sitzen - rhythmische Bewegungsübungen bei Musik. Und Sie werden erfahren: auch das macht Spaß und hält in Schwung. Alle, auch Rollstuhlfahrer, können bei dieser Sitzgymnastik mitmachen, die alle 14 Tage donnerstags von 15.30-16.30 Uhr in der Aula im Erdgeschoss von Frau Golzheim (eine ausgebildete Tanzleiterin) durchgeführt wird. Plakate und Lautsprecherdurchsagen informieren Sie über das offene Angebot. Das Pflegepersonal, der SKD oder Frau Golzheim begleiten Sie dorthin.

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 3 von 21

Haben Sie Lust bekommen? Sie wissen ja: Wer rastet, der rostet!

Zeit: alle 14 Tage donnerstags von 15:30-16:30 Uhr
Ort: Aula
Ansprechpartner: Christoph Grub (Tel.: 6005 - 273)

❖ Tanz-Tee

Rhythmus und Tanz sind göttlichen Ursprungs und liegen dem Menschen im Blut. Deshalb stellen die Inder einen ihrer Götter (Schiwa) tanzend dar. Im Alter kommen wir unserem Ursprung wieder näher. Kein Wunder, dass auch ältere Menschen wieder Freude an Bewegung und Tanz, Musik und Gemeinschaft verspüren.

Alle, die dieser Freude nachgehen möchten, finden in Fr. Bogun (Dozentin am Fachseminar für Altenpflege) eine fachkundige Leiterin und gute Tänzerin.

Und wir sorgen für die gemütliche Atmosphäre: für Kerzenlicht, Getränke, Tanzmusik und gute Laune, in die selbstverständlich auch unsere Rollstuhlfahrer mit einbezogen werden. Herzlich sind auch Ihre Angehörigen zu diesem Gemeinschaftsangebot eingeladen. Eine Lautsprecherdurchsage etwa ½ Stunde vor Beginn sowie die Plakate in jedem Wohnbereich und an der Litfasssäule im Foyer möchten Sie auf dieses Angebot hinweisen. Auf Wunsch werden Sie vom Pflegepersonal oder dem SKD, insbesondere Herrn Grub, zur Aula und zur Tanzfläche begleitet.

Sie meinen, das wäre doch nichts (mehr) für Sie? Denken Sie daran: Wenn selbst die Götter tanzend das Leben erschaffen, sollten wir Menschen es tanzend erhalten!

Zeit: alle 6-Wochen, Dienstags von 16:00-17:30 Uhr
Ort: Aula im Erdgeschoss
Ansprechpartner: Christoph Grub (Tel.: 6005 - 273)

❖ Gesprächskreis

Immer wieder erinnert Sie die Gegenwart auch an Vergangenes. Kein Wunder. Denn Sie haben in Ihrem Leben so viel schon erlebt - und das lebt in Ihnen weiter, ist ein Teil von Ihnen geworden. So wie Ihnen geht es vielen im Lourdesheim. Lebensgewohnheiten, Gedichte und Geschichten, verwoben mit Menschen und mit Tieren: darüber einmal mit anderen ins Gespräch zu

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 4 von 21

kommen, wäre das nicht interessant? Zustimmung zu erhalten oder von ganz anderen Erfahrungen zu hören und dabei durch das bunte Kaleidoskop menschlichen Lebens einen Blick zu werfen: das können Sie bei unserem kostenlosen Gesprächskreis, der von Frau Schmidt-Ohligschläger (Diplompädagogin & Dozentin am Fachseminar für Altenpflege) geleitet wird.

Zeit: Mittwochs von 16.00 - 17.15 Uhr
Ort: Raum Florenz gegenüber der Cafeteria
Ansprechpartner: Margret Bodewig (Tel.: 6005 - 288)
 Christoph Grub (Tel.: 6005 - 273)

❖ Singkreis

“Wo man singt, da lass dich ruhig nieder...” - An unserem Singkreis können alle Bewohner - auch Rollstuhlfahrer - aller Wohn- und Pflegebereiche teilnehmen. Wir singen Volks- und Fahrtenlieder entsprechend der jeweiligen Jahreszeit und erfahren dabei, dass das Herz immer froher wird.

Und das ohne Kosten und ohne Anmeldung. Margret Bodewig und Christoph Grub leiten dieses gemeinschaftliche (meist durch Klavier oder Akkordeon begleitete) Singen.

Zeit: Montags von 10:15-11:15 Uhr
Ort: Aula im Erdgeschoss
Ansprechpartner: Margret Bodewig (Tel.: 6005 - 288)
 Christoph Grub (Tel.: 6005 - 273)

Etwa ½ Stunde vor Beginn macht Sie eine Lautsprecherdurchsage nochmals auf dieses Gemeinschaftsangebot aufmerksam.

❖ Zeitungs - und Vorlese-Runden

Sie beziehen keine Zeitung mehr und haben auch keine Möglichkeit, zum nächsten Kiosk zu laufen, um sich täglich eine zu holen? Oder es ist zu mühsam für Sie, selber noch das doch recht klein Gedruckte zu lesen? - Kein Problem! Bei unseren Zeitungs- und Vorleserunden können Sie sich die aktuelle Tageszeitung vorlesen lassen und gemeinsam mit anderen darüber ins Gespräch kommen. Dieses Angebot dürfte besonders blinde oder sehgeschwache Personen interessieren. Regelmäßiges Verfolgen des aktuellen Tagesge-

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 5 von 21

schehens hält Sie nicht nur “auf dem Laufenden”, sondern auch geistig mobil und lässt Sie die Entwicklungen in Gesellschaft, Kultur, Sport und Politik viel besser verstehen. So nehmen Sie auch im Lourdesheim sehr lebendig Anteil am Leben in der Gesellschaft.

Zeit: Täglich von 9:00-10:00 Uhr
Ort: Wohnbereich Gabriel (Konferenzraum vor dem Speiseraum im Erdgeschoss)
sowie 2 - 3 mal wöchentlich im Wohnbereich Franziska (im kleinen Wohnzimmer in der 1. Etage)
Ansprechpartner: Margret Bodewig (Tel.: 6005 - 288)
 Christoph Grub (Tel.: 6005 - 273)

❖ Kartenspiel-Runden

Rommé, Skat, oder ähnliches? Aktive Kartenspieler brauchen natürlich Mitspieler. Denn allein kann man sich höchstens die Karten legen Richtige Kartenspieler möchten nicht aus der Übung kommen. Deshalb bieten wir 1 - 2-mal wöchentlich die Spielerunde an. Darüber hinaus treffen sich die begeisterten Teilnehmer zusätzlich noch nach Absprache.

Und damit sichergestellt ist, dass keiner pfuscht, wachen Fr. Zimmermann (Hobbykartenspielerin und Ehrenamtlerin unseres Hauses) und Fr. Hoven (Bewohnerin des Wohnbereiches Gabriel) über “gezinkte” Karten und melden Verstöße sofort weiter. Regelverstöße werden durch Sonder-Kartenspiel-Schichten geahndet.

Noch Fragen? Vorbeikommen und Mitspielen löst alle Probleme.

Zeit: mittwochs und freitags von 10.00-11.30 Uhr
Ort: Konferenzraum (neben dem Speiseraum im Erdgeschoss)
Ansprechpartner: Margret Bodewig (Tel.: 6005 - 288)

❖ Malgruppe

Sie meinen, Sie könnten keine Blume oder ein Pferd malen?

Brauchen Sie auch nicht. Aber in unserer Malgruppe können Sie - vielleicht erstmals(!) - entdecken, welche Phantasie und Kreativität in Ihnen schlummert. Unter Anleitung von Frau Barth, unserer Hobbymalerin und Ehrenamt-

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 6 von 21

lerin unseres Hauses, können Sie sich hier in einer Gruppe von 5-10 Personen im "freien Malen" üben, in Farben und Formen schwelgen; oder Vorge-maltes noch in Farbe setzen; oder etwas abmalen oder ... oder

Immer wieder entdecken Senioren, welche Talente in ihnen stecken, die sie sich nie zugetraut hätten.

Zeit: alle 14 Tage donnerstags von 10.15-11.45 Uhr
Ort: Werkraum im 2. Untergeschoss (hinter dem Gymnas-tikraum)
Ansprechpartner: Margret Bodewig (Tel.: 6005 - 288)

❖ **Werken und Töpfern**

Als Kinder haben wir wahrscheinlich doch alle im Sand gespielt. Unsere Hände formten dann Burgen, Türmchen und Brücken, gruben Löcher und bauten Wälle.

Die Kreativität entfaltetete sich und hat Sie - in anderer Form - Ihr ganzes Le-ben lang begleitet.

Warum diese Fähigkeit brach liegen lassen? Beim Töpfern und Werken unter Anleitung von Frau Tromsdorf (Dozentin am Fachseminar für Altenpflege) knüpfen Sie an Früheres an und probieren zwanglos Neues. Der unmittelbare Kontakt mit Ton oder einem anderen Material tut Händen und Seele glei-chermaßen gut und fördert Ihr inneres Gleichgewicht. Und Sie werden er-staunt sein, wie viel Freude und Erfüllung Sie daraus schöpfen.

Zeit: alle 14 Tage donnerstags 10:15-11:45 Uhr
Ort: Werkraum (2.Untergeschoss, hinter dem Gymnastik-raum)
Ansprechpartner: Frau Tromsdorf (Tel.: 0032 - 87 - 866051)

❖ **Seniorentreff in der Pfarre St. Gregorius**

Neue Kontakte zu knüpfen fällt mit zunehmendem Alter schwer. Doch in einer vertrauten Gruppe gemeinsam mit anderen Senioren aus der Pfarre St. Gre-gorius einen gemütlichen Nachmittag zu verleben: das bringt Abwechslung! Bei Kaffeetrinken und Erzählen, Spielen, evtl. Vorträgen und Gesprächen wachsen neue Kontakte über das Lourdesheim hinaus.

Wir fahren gemeinsam im Auto - Rollstuhlfahrer im Behindertenbus.

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 7 von 21

Zeit: Alle 14 Tage donnerstags von 14:30-17:30 Uhr
Ort: Gemeinschaftsraum der Pfarre St. Gregorius
Ansprechpartner: Margret Bodewig (Tel.: 6005 - 273)

❖ **Dia-Nachmittag /Vortrag**

Sie möchten gern noch einmal eine schöne Reise unternehmen, aber, aber....? Oder nur noch mal in einer Blumenwiese liegen?

Bei unseren Dia-Nachmittagen können Sie eine Reise in Gedanken mitmachen und dabei neue Städte, Kunstwerke und Landschaften kennen lernen. Ein anderes Mal haben Sie Gelegenheit, Altvertrautes noch einmal zu "besuchen", Erinnerungen wieder aufzufrischen oder sich an herrlichen Naturaufnahmen zu erfreuen - so als wären Sie selbst mittendrin. Möglich wird dies vor allem durch unseren vielgereisten "Bildmeister", Herrn Dykhoff (ehrenamtlich in unserem Haus tätig). Ca. alle 6 Wochen - im Winterhalbjahr öfter - bieten wir Ihnen, auch Ihren Angehörigen und Besuchern, dieses wunderschöne Erlebnis an.

Unsere menschliche Seele nährt sich u.a. von Bildern: Gute Bilder machen froh und "färben" auf uns ab. Gönnen Sie sich ab und zu neue Farben.

Zeit: jeweils dienstags von 16.00-17.00 Uhr
Ort: Aula im Erdgeschoss
Ansprechpartner: Margret Bodewig (Tel.: 6005 - 288)

❖ **Filmnachmittage oder -abende**

Kino nach Wunsch, fast so wie früher! - Wissen Sie noch, für welche Filmgrößen Sie früher mal schwärmten? Möchten Sie Ihre "alte Liebe" nicht gerne noch einmal in seiner/ihrer Glanzrolle sehen? Oder einfach einmal unbeschwert über einen schönen Film lachen? Oder einen halbvergessenen "Klassiker" sehen? Dann sind Sie bei unserem Filmforum genau richtig.

Gerne berücksichtigen wir dabei auch Ihre persönlichen Wünsche! Alle, die Freude an (alten) Filmen haben und gern gemeinsam lachen, finden hier ein Kino-Erlebnis, das Sie vielleicht an ihre Jugendzeit erinnert. Wer nicht allein zur Aula kommen kann, wird selbstverständlich von Mitarbeitern des Pflegedienstes oder des Sozialkulturellen Dienstes begleitet.

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 8 von 21

Zeit: im Winterhalbjahr Dienstags nachmittags von 16:00-17:30 Uhr oder abends von 18:30-20:00 Uhr
Ort: Aula im Erdgeschoss
Ansprechpartner: Margret Bodewig (Tel.: 6005 - 288)
 Christoph Grub (Tel.: 6005 - 273)

❖ **Gemeinsames Abendessen im "Lourdesheim-Restaurant"**

Sie möchten einmal in einer anderen Atmosphäre speisen? Nicht in Ihrem Wohnbereich oder dem gewohnten Speiseraum, sondern - wie früher - in vertrauter und doch neuer Runde? Möchten Sie neben Essen und Trinken auch das Gespräch wieder mehr in den Mittelpunkt des gemeinsam verbrachten Abends stellen?

Einmal im Monat haben Sie dazu Gelegenheit. Alle Bewohner, die Freude an Gesprächen und Begegnung haben, - selbstverständlich auch Rollstuhlfahrer - können sich zu einem Abendessen der besonderen Art bei den Mitarbeitern im Pflegedienst oder beim Sozialkulturellen Dienst anmelden.

Unsere Küche und unsere Hausleitung sind darauf bedacht, Ihnen diesen Abend in jeder Hinsicht zum "Genuss" werden zu lassen.

Zeit: Einmal im Monat dienstags von 17:30-19:00 Uhr
Ort: Aula im Erdgeschoss
Ansprechpartner: Margret Bodewig (Tel.: 6005 - 288)
 Christoph Grub (Tel.: 6005 - 273)

❖ **Spontane Aktivitäten**

Über das vorstehende Angebot hinaus bleibt noch genügend Raum für spontane Aktivitäten, die sich unterjährig ergeben. Beachten Sie hierzu bitte die Hinweise an den verschiedenen Anschlagtafeln im Hause.

5. Fest- und Feiertagsgestaltung

Feste und Feiern stellen Höhepunkte im Leben unseres Hauses dar. Sie ermöglichen es, in der Gemeinschaft Unterhaltung und Abwechslung zu erfahren. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten und organisieren im Laufe des Jahres ein entsprechend vielfältiges Angebot.

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 9 von 21

Wir laden Sie und Ihre Angehörigen nicht nur zur Teilnahme an den Festen und Feiern ein, sondern auch zu deren Vorbereitung und Durchführung.

Aktuelle Feste und Feiern sowie nähere Einzelheiten zu den nachstehend aufgeführten Feiern entnehmen Sie bitte zusätzlich den Aushängen an der Anschlagtafel in Ihrem Wohnbereich sowie unserer Hauszeitung und dem Wochen- bzw. Monatsprogramm, das wir regelmäßig und aktuell im Hause verteilen.

➤ **Feste im Jahreskreis und Brauchtumsfeste**

Weil das Leben oft mühsam genug ist, deshalb feiern alle Völker und Kulturen dieser Erde. Auch wir im Lourdesheim wissen um den Frohsinn, der bei festlichem Feiern ins Herz einzieht und manch trübe Stunde aufhellt. Deshalb feiern auch wir - ausgiebig und gern - mit Ihnen zusammen. Und Anlässe kennen wir viele:

- ❖ Den Auftakt im Jahr setzen wir mit dem **KARNEVAL**. Für uns Rheinländer und alle, die sich hier eingelebt haben, ist diese "fünfte Jahreszeit" so wichtig, dass wir ihr gleich vier verschiedene Veranstaltungen widmen:
 - das Gesangstrio der "**Drei Jüngferchen**" gestaltet mit Witz und Humor, Alt-Aachener Liedern und selbstgedichteten Texten einen ganzen Nachmittag für uns;
 - den **Fettdonnerstag** (oder Altweiberdonnerstag) ehren wir - mit so vielen Senioren im Haus - natürlich ganz besonders; dazu gibt uns meist der Kinderkarnevalsprinz der Stadt Aachen die Ehre;
 - und am **Karnevalssamstag** geht es dann so närrisch zu, dass sogar der "große" Karnevalsprinz mitsamt Hofstaat und Gefolge neugierig wird und meist bei uns reinschaut.
 - die **große „Öcher Penn“-Sitzung im Aachener Eurogress** vereint die besonders närrischen „Jecken“. Mehr dazu finden Sie im Abschnitt 10 (S. 17 - „Gemeinwesenarbeit“).

- ❖ Beim **Frühlings- oder Maifest** freuen wir uns, nach der grauen Winterzeit, über das frische Grün der Natur, über Blüten und Knospen; und wir sind dankbar und froh über das Leben. Deshalb begrüßen wir den Frühling mit einem blühenden Fest.

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 10 von 21

- ❖ Das große **Sommerfest** feiern wir draußen auf der großen Festwiese einen ganzen Samstag lang, mit Gottesdienst und Liedern, mit verschiedenen Aktionen und Geselligkeit. Ein großes Zelt lädt alle ein, die Küche verwöhnt uns; Spiele, Abwechslung und Frohsinn bestimmen den Tag und hallen noch lange in uns nach.
- ❖ Nicht nur an Rhein und Mosel werden zur Weinlese die Weinköniginnen gewählt, auch wir begehen den Herbst mit einem **Wein- oder Laternefest**. Mit immer neuen Ideen überraschen wir Sie, und die reiche Herbstdekoration mit Laub und Weinfass oder mit Laternen und Lichtern gibt jedem Jahr ein eigenes Gepräge. Übrigens: Auch ein guter Wein steht selbstverständlich bereit!

➤ **Kirchliche Feste im Jahreskreis**

Woran denken Sie beim Wort **“Nikolaus”**? An bang-frohe Kindertage, wenn der heilige Bischof aus seinem großen Buch vorlas und Knecht Rupprecht schon mal bedrohlich mit seiner Rute winkte...? Auch zu uns ins Lourdesheim kommt jedes Jahr Bischof Nikolaus höchstpersönlich und er bringt gute Gaben mit, die unser Herz erfreuen. Bei altbekannten Liedern und beim Erzählen werden Kindertage wieder lebendig und auf die Gegenwart fällt ein warmes Licht.

Unsere **Weihnachtsfeier an Heilig Abend** beginnen wir mit dem Besuch der Christmette in unserer Kapelle. Und das Licht der Weihnacht und der Jubel der Engel auf den Feldern setzt sich fort beim festlichen Abendessen, bei Kerzenschein und weihnachtlicher Musik, beim Lesen von Weihnachtsgeschichten und besonders dann, wenn wir selbst einstimmen in die uralten Weihnachtslieder: “Heiligste Nacht...”, “...Christ, der Retter ist da!”

➤ **Geburtstagsfeiern**

“Zum Geburtstag viel Glück...!” dieses Lied, diesen Wunsch haben Sie nicht nur früher sicherlich öfter gehört, auch wir im Lourdesheim ehren Sie und feiern Ihren Geburtstag. Vier Mal im Jahr halten wir auf den einzelnen Wohnbereichen gemeinsame Geburtstagsfeiern ab für all diejenigen, die ein Jahr älter geworden sind. Solches Feiern zeigt dem ganzen Bereich: Wir gehören zusammen. Wir leben, arbeiten und feiern gemeinsam. So nehmen jedes Mal alle Bewohner Anteil an der Freude der Geburtstags-“Kinder” und werden in die Geburtstagsfeier mit einbezogen.

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 11 von 21

➤ Wohnbereichsfeste

Wir alle kennen unseren Geburtstag und feiern ihn gern. Im katholischen Rheinland ist es Brauch, auch den Namenstag zu feiern. Wie schön! Denn Feiern tut der Seele gut. So feiern wir auch eigens die Namenspatrone unserer Wohn- und Pflegebereiche, die hl. Theresia und Monika, Hildegard, Franziska und Klara und die Erzengel Rafael und Gabriel.

Sie wissen: Unser Bereich feiert. Denn wir sind froh, dass wir hier leben und hier versorgt werden.

Wir feiern in geselliger, festlicher Runde, die mit einem Gottesdienst beginnt und mit einem festlichen Abendessen endet. Dazwischen liegen viele gesellige, frohe Stunden, an denen alle Bewohner des betreffenden Bereiches, Ihre Angehörigen und Freunde und natürlich auch die entsprechenden Mitarbeiter teilnehmen. Dieses Fest wird (bis auf den Gottesdienst in der Kapelle) in der Aula im Erdgeschoss gefeiert, da hier der passende Raum für so eine große Gruppe vorhanden ist.

Wer sich all die Mühe macht, das für Sie auf die Beine zu stellen? Viele helfen mit: Die Mitarbeiter der Fachbereiche Pflege, Küche, Hauswirtschaft, Seelsorge und Sozialkultureller Dienst,- denn gemeinsam feiert es sich doppelt gut.

Also bis zum nächsten Bereichsfest!

6. Ausflüge

Abwechslung vom Alltag und schöne Stunden in der Gemeinschaft können Sie bei unseren zahlreichen Ausflügen erleben, zu denen wir Sie regelmäßig einladen. Zur Begleitung vermitteln wir ehrenamtliche Helfer oder Angehörige, sofern es nötig ist und gewünscht wird.

Das Frühjahr lockt nicht nur Knospen und Blüten hervor, sondern lockt auch uns ins Freie. Erst recht der Sommer. Wir laden Sie ein, teilzuhaben an unseren verlockenden Angeboten, begleitet von unserem Personal, Ihren Angehörigen oder ehrenamtlichen Helfern.

Haben Sie Lust, mal wieder einen schönen Stadtbummel zu erleben oder den Aachener Tierpark zu besuchen? Eine Wallfahrt ins nahe gelegene Moresnet zu unternehmen oder einfach "ins Grüne" zu fahren? Fahren Sie gerne im Winter zu den verschiedenen Krippen?

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 12 von 21

Wir organisieren für Sie von Zeit zu Zeit solche Fahrten, die wir Ihnen rechtzeitig persönlich ankündigen. Das Angebot ist breit gestreut: Für feste Gruppen eines Wohnbereiches oder für kleinere Gruppen des ganzen Hauses oder auch speziell, einmal jährlich, nur für Rollstuhlfahrer.

Ansprechpartner: Margret Bodewig (Tel.: 6005 - 288)
Christoph Grub (Tel.: 6005 - 273)

❖ **Besuch des Reitturniers CHIO**

Aachen und Pferdesport gehören seit mehr als 100 Jahren zusammen wie Vor- und Nachname. Haben Sie noch nie die besondere Atmosphäre des internationalen Spring- und Dressurreiter-Festivals erlebt? Dann haben Sie eine wichtige Seite Aachens verpasst! Der CHIO in einem der schönsten Reitgelände der Welt ist ein Erlebnis!

Wir lassen Sie daran teilhaben. Im Sommer draußen in der Soers, im Winter in der Halle, fragen Sie nie mehr: "Wo laufen sie denn...?", sondern Sie sind lebendig und nah mit dabei; und etwas vom Weltglanz dieses edlen Sports springt ganz sicher auf Sie über.

Natürlich können wir auch Rollstuhlfahrer zu diesem herrlichen Erlebnis mitnehmen. Aachen, Aachener und Pferdesport gehören eben zusammen!

Ansprechpartner: Margret Bodewig (Tel.: 6005 - 288)
Christoph Grub (Tel.: 6005 - 273)

❖ **Große öffentliche Karnevalssitzung**

Sicher kennen Sie vom Fernsehen her die großen Karnevalssitzungen von Köln, Düsseldorf, Mainz und Aachen (Wider den tierischen Ernst). Die große Aachener Karnevalsvereinigung „Öcher Penn“ führt eigens für die Senioren Aachens im Eurogress eine große Sitzung durch. Mit viel Glück gelingt es uns meist, einige Karten für diesen gesellschaftlich-karnevalistischen Höhepunkt zu ergattern, dann sogar auch für Rollstuhlfahrer. Gemeinsam und in „life-Atmosphäre“ lacht und feiert es sich eben doppelt gut: ein ganz besonderes Erlebnis für „Karnevalsjecken“ älterer Jahrgänge. Wir bemühen uns um Karten und führen die Organisation durch.

Ansprechpartner: Margret Bodewig (Tel.: 6005 - 288)
Christoph Grub (Tel.: 6005 - 273)

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 13 von 21

❖ **Konzertbesuch**

Sie spielen nicht nur bei großen Staatsempfängen fremder Regierungen, sondern extra auch für uns: die über 80 Mitglieder des großen Bundeswehr-Musikkorps. Tänze, Märsche, Rhapsodien, symphonische Dichtungen: ihr Repertoire ist abwechslungsreich und künstlerisch perfekt.

Einmal im Jahr begleiten wir Sie - auch Rollstuhlfahrer - ins Aachener Eurogress zu diesem Benefizkonzert, zu dem wir bisher auch immer verbilligte Eintrittskarten erhalten haben. Ein Abend, der zwar etwas anstrengend ist, dafür aber noch lange "nachklingt".

Wir haben Ihre Neugier geweckt? Fragen Sie Ihren SKD!

Ansprechpartner: Margret Bodewig (Tel.: 6005 - 288)
Christoph Grub (Tel.: 6005 - 273)

❖ **Adventskonzert**

Manche von Ihnen erinnern sich noch an die Zeiten, da Hausmusik gemacht wurde. Die „stille Zeit“ des Advent gab dazu mehr als sonst Gelegenheit.

Auch wir besuchen - am 3. Adventssonntag jeden Jahres - mit einer begrenzten Teilnehmerzahl von ca. 15 Personen, darunter auch Rollstuhlfahrer, das Adventskonzert des Aachener Domchors im Krönungssaal unseres Rathauses. Besinnliche Texte wechseln mit dem Gesang des Chores und stimmen uns ein in das kommende Christfest. Zu diesem Konzert kommen auch andere Einwohner Aachens; vielleicht treffen Sie auch alte Bekannte. Jedenfalls ist dieses Konzert für alle ein herausragendes musikalisch-gesellschaftliches Ereignis.

❖ **Aachener Weihnachtsmarkt**

Von Belgien und Holland kommen die Besucher in großen Bussen, um Aachens Weihnachtsmarkt zu sehen - so berühmt ist dieser „Markt“ unserer Stadt. Und Sie sollten zuhause bleiben? Keine Spur! In mehreren - meist bereichsinternen - Kleingruppen (auch Rollstuhlfahrer) besuchen wir jedes Jahr „unseren“ Weihnachtsmarkt, das ist schon feste Tradition des Lourdesheims. Dann schnuppern wir Stadtatmosphäre, Brezelduft und den Geruch gebrannter Mandeln; naschen vielleicht Köstlichkeiten, die es eben nur hier gibt und sind wieder mal „mitten drin“. Haben Sie Lust?

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 14 von 21

Ansprechpartner: Margret Bodewig (Tel.: 6005 - 288)
Christoph Grub (Tel.: 6005 - 273)

Für neue Ausflugsziele sind wir immer dankbar. Sprechen Sie uns einfach an. Aktuelle Ausflüge entnehmen Sie bitte den Aushängen an der Anschlagtafel in Ihrem Wohnbereich sowie unserer Hauszeitung und dem Wochen-/ Monatsprogramm, das wir regelmäßig und aktuell im Hause verteilen.

7. Urlaubsfahrten

Hilfs- und Pflegebedürftigkeit muß nicht ohne weiteres den Verzicht auf Urlaub bedeuten. Dies gilt für desorientierte Bewohnerinnen und Bewohner in gleicher Weise. Auch Sie können sehr wohl die angenehmen Seiten einer Urlaubsreise genießen: Im Urlaub kann der Tagesablauf freier gestaltet werden. Mitarbeiter und Bewohner sowie Bewohner untereinander können sich besser kennen lernen.

Viele alte Schlager schwärmen von der Ferne und vom Urlaub. "Warum ist es am Rhein so schön...", "Pack die Badehose ein...", "Hoch auf dem gelben Wagen..." und viele, viele Fahrtenlieder singen vom Reiz des Fremden.

Viele von Ihnen können aus eigener Erfahrung erzählen, wie schön es woanders sein kann, dort, wo man Urlaub macht.

Warum nur erzählen von früher? Warum nicht auch heutzutage noch mal wegfahren? Wir machen es möglich. Für solche, die noch gut können, aber auch für Behinderte oder Rollstuhlfahrer bieten wir 1-2mal im Jahr Urlaubsfahrten zu unterschiedlichen Zielen an. Mehrfach waren wir schon in Schönecken in der Eifel. 2002 auch mit Rollstuhlfahrern in Domburg, Holland.

Vieles unternehmen wir gemeinsam: Ausflüge in die Umgebung oder Kochen und Erzählen. Wir erleben Geselligkeit bei Musik und Singen, bei Tanz und Vorlesen.

Wir können aber auch die Ruhe in der Natur genießen, im Liegestuhl die Sonne spüren, den Vögeln zuhören und die Seele baumeln lassen. Wann haben Sie zum letzten Mal nachts die Sterne beobachtet? Hier wird es wieder möglich. Und wir nehmen uns Zeit dazu.

Nun - haben Sie Lust bekommen?

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 15 von 21

Verschiedene Gruppen von 4 - 10 Personen, auch Rollstuhlfahrer, werden dazu vom Pflegepersonal, von unserer Oberin Schwester Ruth Maria und Margret Bodewig (Tel.: 6005 - 288) oder Christoph Grub (Tel.: 6005 - 273) begleitet. Sprechen Sie uns gerne an.

Bildungsfreizeit im Heydevelthof

“Wer rastet, der rostet” - wie oft haben Sie dieses alte Sprichwort gehört oder selbst schon anderen gesagt. Aber es steckt ein großer Kern Wahrheit darin: Um geistig rege zu bleiben, muss man sich auch weiter geistig beschäftigen.

Auf einer jährlich für 4 - 5 Tage durchgeführten Bildungsfreizeit im Heydevelthof des Bistums Aachen bieten wir 5 - 8 Bewohnern unseres Hauses die Gelegenheit sich weiterzubilden. Voraussetzung ist lediglich, dass Sie Interesse daran haben, sich Neuem zu öffnen und sich darüber mit Bewohnern aus drei weiteren Altenheimen auszutauschen.

Begleitet werden Sie dabei von Christoph Grub vom SKD. Bei ihm können Sie sich auch dazu anmelden.

Zeigen Sie, dass Sie Sprichworte neu prägen: “Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans immer noch”- wenn auch ein wenig langsamer, aber mit nicht weniger Freude!

Aktuelle bzw. demnächst stattfindende Urlaube entnehmen Sie bitte den Aushängen an der Anschlagtafel in Ihrem Wohnbereich sowie unserer Hauszeitung und dem Wochen-/Monatsprogramm, das wir regelmäßig und aktuell im Hause verteilen.

8. Arbeit mit gerontopsychiatrisch veränderten Bewohnern

Hinsichtlich des Betreuungsangebots des Sozialkulturellen Dienstes bilden wir sowohl Gruppen für geistig rege Bewohnerinnen und Bewohner, als auch für gerontopsychiatrisch erkrankte Bewohner sowie integrative Gruppen.

Der Sozialkulturelle Dienst beteiligt sich daran, den Lebensraum unserer gerontopsychiatrisch veränderten Bewohner so zu gestalten, dass er zu deren Wohlbehagen, Sicherheit und relativen Eigenständigkeit beiträgt.

Für die gerontopsychiatrisch veränderten Bewohnerinnen und Bewohner ermöglichen wir in unserem Haus ein differenziertes Angebot.

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 16 von 21

Tagesbetreuung

Demenziell erkrankte oder verwirrte Personen haben es naturgemäß schwerer, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Speziell für solche Bewohner haben wir die Möglichkeit der Tagesbetreuung geschaffen. In einer kleinen festen Gruppe von 6 - 8 Bewohnern und zwei Betreuerinnen verbringen sie montags bis freitags im Wochenwechsel vor- oder nachmittags gemeinsam die Zeit. Durch das gemeinsame Essen, Singen, Erzählen, Vorlesen usw. wird die Zeit sinnvoll gestaltet. Mit dieser gleichbleibenden Struktur vermitteln wir den Bewohnern eine große Sicherheit. In Wohnatmosphäre, mit engem Kontakt untereinander und zu ihren Bezugspersonen, erfahren die Bewohner menschliche Nähe und Zuwendung und darin Wertschätzung und Würde. Die Tagesbetreuung liegt außerhalb des eigentlichen Wohnbereiches, unterhalb der Kapelle im Hof, wohin die betreffenden Bewohner natürlich begleitet werden. Betreut werden sie dort von Helga Plura (Sozialpädagogin) und Maria Nitsche (Altenpflegerin).

Betreute Kleingruppen / Gerontobetreuung

Einer festen Gruppe von 4 - 7 demenziell erkrankten Bewohnern können wir werktags - auf zwei Pflegebereichen - Halbtagesbetreuung anbieten. Im wöchentlichen Wechsel - entweder vormittags (nach der Pflege) vom Frühstück an bis zum gemeinsamen Mittagessen oder nachmittags mit gemeinsamem Abendessen - werden die Bewohner von einer Altenpflegerin eigens betreut.

Der Vorteil dieser Betreuung: Die Bewohner bleiben in einem Raum (im "Wohnzimmer" gegenüber dem Aufzug) auf ihrem vertrauten Bereich. Dorthin werden sie vom Pflegepersonal begleitet. Nachfolgend die Kontaktpersonen für die verschiedenen Wohnbereiche:

Wohnbereiche Rafael, Gabriel und Franziska:	Frau Plura und Frau Nitsche
Wohnbereich Hildegard:	N.N.
Wohnbereich Monika:	Frau Stähler
Wohnbereich Theresia:	Frau Massart

Integrative Angebote

Wir sorgen dafür, daß durch eine Vielfalt der Angebote auch die Integration gerontopsychiatrisch veränderter Bewohner in bestimmten Gruppen gewährleistet ist (Singkreis, Sitztanz, Gymnastik etc.). Bei geistig regen Bewohnern

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 17 von 21

wollen wir das Verständnis für gerontopsychiatrisch veränderte Mitbewohner fördern und Ängste mindern.

9. Arbeit mit Angehörigen

Wir schätzen Ihre Angehörigen und Bezugspersonen als wichtige Partner unserer Arbeit. Gerne stehen wir ihnen daher für Einzelgespräche (z.B. bei Informations- oder Beratungsbedarf oder in schwierigen Situationen) zur Verfügung. Wenden Sie sich hierzu bitte an die jeweilige Wohnbereichsleitung.

Ihre Angehörigen laden wir sehr herzlich zur Teilnahme an den Aktivitäten im Hause und außerhalb des Hauses (Feste, Ausflüge etc.) ein. Selbstverständlich freuen wir uns auch jederzeit über ihr ehrenamtliches Engagement. Sprechen Sie hierzu unsere Mitarbeiter Margret Bodewig (Tel.: 6005 - 288) und Christoph Grub (Tel.: 6005 - 273) an.

Gesprächskreis für Angehörige

Mindestens zweimal jährlich führen wir Angehörigengesprächskreise bzw. Angehörigenabende durch. Hierdurch soll zum einen der Austausch und Kontakt zu anderen Angehörigen gefördert und Hilfestellung für den Umgang mit alters- und krankheitsbedingten Veränderungen gegeben werden. Außerdem möchten wir die gegenseitige Unterstützung fördern und fachliche Begleitung im Hinblick auf auftauchende Konflikte leisten. Mögliche Themen solcher Konflikte reichen dabei häufig von Schwierigkeiten mit der Wäscheversorgung bis hin zu Themen wie Schuldgefühle, Sterben, Loslassen, Abschiednehmen etc.. Zu den Terminen erhalten Ihre Angehörigen schriftlich eine persönliche Einladung.

10. Gemeinwesenarbeit

Unser Haus ist ein Teil der Kirchengemeinde und der Kommune. Wir sind daher bestrebt, in ständigem Austausch mit der Öffentlichkeit zu stehen.

Wir unterstützen Ihre Teilnahme an Veranstaltungen der Stadt, Vereinen, Pfarrgemeinden, Altenclubs und anderen Altenheimen usw. Auf diese Weise erfahren Sie nicht nur Abwechslung und Unterhaltung sondern es ermöglicht Ihnen auch die Aufrechterhaltung bestehender und die Gewinnung neuer Kontakte.

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 18 von 21

Zudem bieten wir unsere Unterstützung bei Wahlen des Gemeinwesens (Bundes- und Landtagswahlen, Kommunal- und Europawahlen etc.) an.

Nachfolgend einige besondere Aktivitäten unseres Hauses:

❖ **Bewohnergruppe "Spätlese Li-Lou"**

Nicht ein Chinesischer Wein verbirgt sich hinter diesem Namen, sondern etwas ganz Europäisches: Ca. alle 2-3 Monate findet zwischen zwei Altenheimen unserer Franziska-Schervier-Altenhilfe gem. GmbH, nämlich dem Franziskuskloster auf dem Lindenplatz (=Li) und unserem Lourdesheim (=Lou) ein Bewohnertreffen statt. Und da die Bewohner in der Regel nicht mehr ganz jung sind, erklärt sich daraus auch die "Spätlese". Zwei feste Gruppen von 5-7 Personen aus jedem Haus haben miteinander Kontakt aufgenommen. Sie besuchen sich abwechselnd gegenseitig, lernen das andere Haus kennen, und beim Kaffeetrinken und Erzählen werden sogar neue Kontakte geknüpft. Solcher Austausch bringt Abwechslung und tut allen gut.

Was zunächst nur als Projekt von einer Studentin -zeitlich begrenzt- initiiert wurde, entwickelte sich zu einem vollen Erfolg.

- Zeit:** Ca. alle 4-6 Wochen an einem Nachmittag von 15.00-16.30 Uhr
- Ort:** im Wechsel jeweils in der Cafeteria des Lourdesheims und des Franziskuskloster-Lindenplatz
- Ansprechpartner:** Waltraud Braun vom SKD Lindenplatz, und Margret Bodewig SKD Lourdesheim (Tel.: 6005 - 288)

❖ **Alt und Jung**

Kinderlachen im Altenheim? Senioren und Behinderte im Kindergarten?

Wir haben es ausprobiert, und die großen Augen und die Freude geben uns Recht. 2 - 4 mal im Jahr führen wir seitdem mit bis zu vier Bewohnern unseres Hauses einen Besuch im Kindergarten der kath. Pfarrgemeinde St. Gregorius durch. Ebenso oft sind die Kinder bei uns zu Besuch. Dieser Austausch zwischen den Generationen hinterlässt bei allen einen nachhaltigen Eindruck. Unsere Bewohner erfahren, dass ihr Herz jung geblieben ist. Die Begegnung mit den Kleinen erinnert sie meist an viele eigene fröhliche Stunden und hinterlässt bei allen ganz frohe Augen.

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 19 von 21

Organisation und Begleitung liegen in den Händen von Margret Bodewig (SKD, Tel.: 6005 - 288).

❖ **Seniorentreff in der Pfarre St. Gregorius**

Neue Kontakte zu knüpfen fällt mit zunehmendem Alter schwer. Doch in einer vertrauten Gruppe gemeinsam mit anderen Senioren aus der Pfarre St. Gregorius einen gemütlichen Nachmittag zu verleben: das bringt Abwechslung! Bei Kaffee trinken und Erzählen, Spielen, evtl. Vorträgen und Gesprächen wachsen neue Kontakte über das Lourdesheim hinaus.

Wir fahren gemeinsam im Auto - Rollstuhlfahrer im Behindertenbus.

Zeit: alle 14 Tage donnerstags von 14:30 - 17:30 Uhr
Ort: im Gemeinschaftsraum der kath. Pfarre St Gregorius
Ansprechpartner: Margret Bodewig (Tel.: 6005 - 288)

11. Sonstige Angebote und Dienstleistungen

Wir organisieren Kleider- und Schuhverkäufe im Hause, bei denen Sie selbst die Artikel auswählen können, die Ihnen gefallen und die Sie gerne kaufen möchten. Bei der Beantragung von Kleidergeld sind wir behilflich.

Hauszeitung, Hausradio und Hausvideo sind wichtige Informations- und Unterhaltungsmedien für alle Bewohner. Im regelmäßigen Rhythmus informieren wir Sie hierdurch über wichtige Ereignisse im Haus. Wir laden Sie ein, sich aktiv an der Gestaltung der Hauszeitung zu beteiligen.

Soweit erforderlich und gewünscht, unterstützen wir Sie beim persönlichen Schriftverkehr.

Wir achten und fördern die Bestimmungen des Betreuungsrechts und regen im Bedarfsfalle die Einrichtung von Betreuungsverhältnissen an.

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 20 von 21

12. Heimbeirat

Gemäß § 1 der Heimmitwirkungsverordnung (HeimwV) wirken die Bewohnerinnen und Bewohner durch den Heimbeirat in verschiedenen Angelegenheiten des Heimbetriebes mit.

Der Heimbeirat kann von Bewohnern oder von der Hausleitung bei Anregungen und Beschwerden der Bewohner eingeschaltet werden. Er hilft mit, dass neue Bewohner sich im Haus einleben können. Er wird über Angelegenheiten des Heimbetriebes informiert und wirkt bei Entscheidungen des Heimträgers oder der Heimleitung mit.

Um Ihnen diese Mitbestimmung und Mitsprache zu garantieren, bieten wir Ihnen auf Wunsch Hilfestellungen bei der Wahl des Heimbeirats an und begleiten bei Bedarf den Heimbeirat während dessen Amtszeit.

Derzeit sind folgende Bewohnerinnen Bewohner Mitglied im Heimbeirat:

Gertrud Großmann, Tel. 0 24 1 / 60 83 209

Wohnbereich Klara
(Vorsitzende)

Pastor Hubert Beyer, Tel. 0 24 1 / 44 62 213

Stv. Vorsitzender

Prof. Dr. Klaus Schiffers, Tel. 0 24 1 / 60 52 848

Schriftführer

Irmgard Keller, Tel. 0 24 1 / 16 07 876

Wohnbereich Klara

Erika Baltes, Tel. 0 24 1 / 44 50 072

Wohnbereich Gabriel

Die regelmäßige Amtszeit des Heimbeirates beträgt gem. § 12 HeimwV zwei Jahre.

Sollten Sie Anregungen oder Beschwerden haben, können Sie sich jederzeit vertrauensvoll an ein Mitglied des Heimbeirats wenden.

Erstellt:	Margret Bodewig, Christoph Grub	April 2005
Geprüft:	Martin Borgmann	April 2007
Freigegeben	Dr. Herzberg	13.04.2007
Bl/7/310/04.2007	Rev.: 3	Seite 21 von 21